



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

300-Jahrfeier von St. Jodok

1987

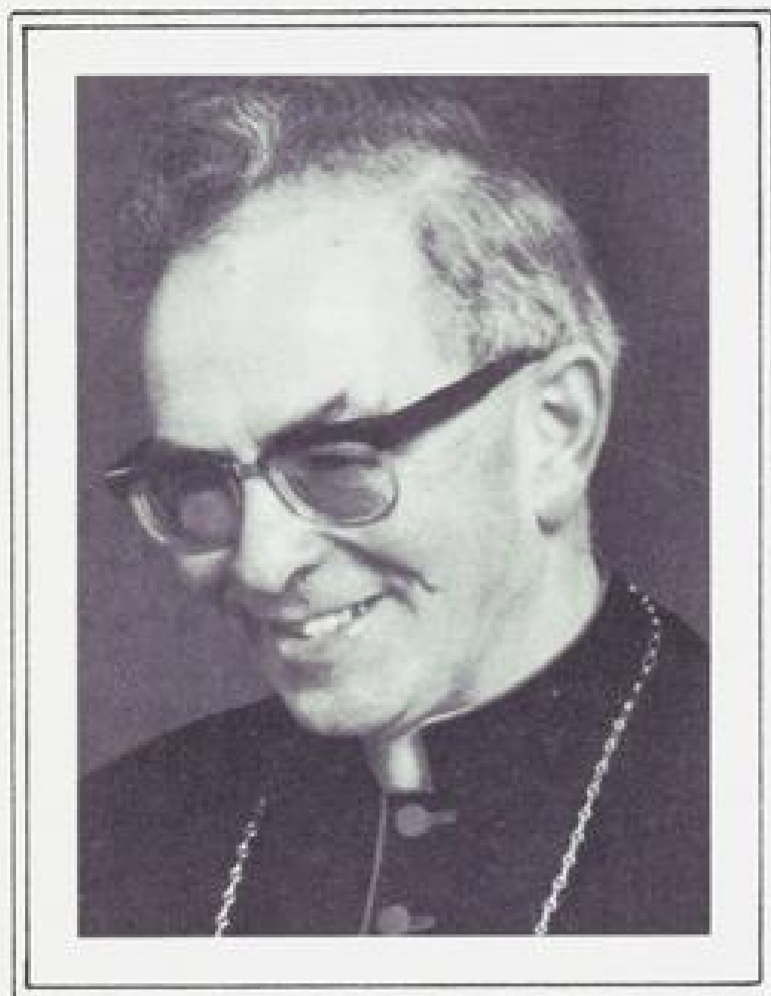
Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.51

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-39052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-39052)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Liebe Pfarrgemeinde von St. Jodok!

Es tut mir leid, daß ich zur 300-Jahr-Feier Eurer Seelsorge nicht selber anwesend sein kann. Es tut mir doppelt leid, einmal weil mir der Winkel zwischen Olperer, Kraxentrager, Vennspitze, Padaunerkogel und Hochgenein sehr lieb und vertraut ist, zum zweiten, weil ich die vielen Besuche in den verschiedenen Höfen anlässlich der Visitation zusammen mit Eurem Herrn Pfarrer noch so gut in Erinnerung habe, daß es mir eine Freude wäre, mit den Valsern und Jodokern zu feiern. Aber am 5. Juni bin ich ein paar Bergketten weiter im Ötztal.

So möchte ich zu diesem Anlaß doch im Geiste bei Euch sein und Euch von Herzen Gottes Segen wünschen. Ich vermute, daß sich der keltische Königssohn aus dem Nordwesten Frankreichs, der heilige Jodok, wohl deshalb in die Gegend am Brenner verirrt hat, weil er so wie der heilige Jakob, der ja sein Kirchlein in Nößlach hat, zu den großen Patronen der Pilger und Reisenden gehört. Und einst ging über St. Jodok der Zug der Wanderer sowohl über Padaun wie über das Tuxer Joch.

Der Heilige, der die Krone verschmäht hat und zum Einsiedler und Klostergründer wurde, ist für die Pfarrgemeinde im 20. Jahrhundert eine Erinnerung, mitten in der Dynamik, dem Verkehr und der Betriebsamkeit unserer

Zeit und unseres Landes die tragenden Werte des Lebens nicht zu vergessen.

Die 300-Jahr-Feier der ständigen Seelsorge ist nicht nur ein Blick zurück, sondern auch ein vertrauensvoller Blick in die Zukunft, auch wenn der Bischof von Innsbruck heute nicht weiß, wo in der Zukunft überall ständige Seelsorger sein können. Aber inzwischen ist etwas anderes gewachsen: die lebendigen Pfarrgemeinden, in denen viele gute Leute selber Verantwortung übernehmen und dem Priester helfen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch allen in der Pfarrgemeinde danken, die dem hochverdienten Herrn Pfarrer, Cons. Georg Glatzl, behilflich sind! Vor ein paar Jahren habe ich zusammen mit Eurer Bergrettung auf dem Padaunerkogel bei einer Bergmesse über Eurer Heimat das „Großer Gott, wir loben Dich“ gesungen. So soll auch diesmal in St. Jodok ein herzhaftes Tedeum zu Gott emporsteigen!

Mit herzlichem Segensgruß für Seelsorge und Gemeinde, Häuser und Familien, Junge und Alte, Einheimische und Gäste,

Euer

Anton von Steiner

Bischof von Innsbruck

WIR

*Kirche, das sind wir!
Wir Menschen in allen Kontinenten,
wir Skeptiker, Gläubige, Ungläubige,
wir Friedensstifter, Heißläufer, Trotzköpfe,
wir Engagierte, Gleichgültige, Überforderte,
wir Arme, Reiche, Gebildete, Ungebildete,
wir Jugendliche, Erwachsene,
Kinder und Alte.*

– WIR –

Kirche, das sind wir!



Pfarrkirche St. Jodok um 1930